

Rudolf SCHIEFFER, *Kaiser Heinrich IV. nach 900 Jahren*, HJb 131 (2011) S. 439–455, ist eine Sammelbesprechung des umfangreichen Schrifttums, das direkt oder indirekt mit dem 900. Todestag des Saliers im Jahre 2006 im Zusammenhang steht.
R. S. (Selbstanzeige)

Von Palermo zum Kyffhäuser. Staufische Erinnerungsorte und Staufermythos. [Redaktion: Karl-Heinz RUESS] (Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 31) Göppingen 2012, Gesellschaft für staufische Geschichte, 172 S., 20 Abb., ISBN 978-3-929776-23-2, EUR 24. – Die Thematik der 24. Göppinger Staufertage im November 2010 behandeln: Arnold ESCH, *Das Bild der Staufer in der Erinnerung Italiens* (S. 10–25), der eine Fülle persönlicher Eindrücke aus jahrzehntelangem Umgang mit Italien und Italienern ausbreitet. – Hubert HOUBEN, *Der böse und der gute Federico. Staufermythen in Italien in Vergangenheit und Gegenwart* (S. 26–45), trägt ebenfalls anschauliche Details zur unterschiedlichen Wahrnehmung Barbarossas und seines Enkels im Norden und Süden Italiens zusammen. – Olaf B. RADER, *Von Lorch bis Palermo. Die Grablegen der Staufer als Erinnerungsorte* (S. 46–63), unternimmt „eine Klassifikation der staufischen Begräbnisstätten“ (S. 48) hinsichtlich ihrer traditionsbildenden Wirksamkeit. – Manfred AKERMANN, *Orte des Staufergedächtnisses in Deutschland: Hohenstaufen und Kyffhäuser* (S. 64–76), bewegt sich im Horizont des 19./20. Jh. – Heinz KRIEG, *Die Staufer in der Wahrnehmung des späten Mittelalters* (S. 77–96), handelt zunächst von den falschen Friedrichen des späten 13. Jh., dann von der Aufwertung Barbarossas bei den national gesinnten deutschen Humanisten. – Klaus SCHREINER, *Friedrich Barbarossa – Herrscher, Held und Hoffnungsträger. Formen und Funktionen staufischer Erinnerungskultur im 19. und 20. Jahrhundert* (S. 97–128), spürt dem jeweiligen Zeitgeist in gelehrter und populärer Literatur nach. – Außerhalb des thematischen Rahmens steht der bei einer Preisverleihung gehaltene Vortrag von Joachim HEINZLE, *Nibelungenorte* (S. 140–161), der den „topographischen Realismus“ des um 1200 aufgezeichneten Nibelungenliedes und seine Konsequenzen für die genannten Orte bis in die Gegenwart erörtert.
R. S.

Miriam Rita TESSERA, *Orientalis ecclesia. Papato, Chiesa e regno latino di Gerusalemme (1099–1187)* (Bibliotheca erudita 32) Milano 2010, Vita e Pensiero, X u. 660 S., ISBN 978-88-343-1849-2, EUR 40. – Es handelt sich bei diesem Buch um die überarbeitete Fassung einer 2003 an der Mailänder Univ. Cattolica verteidigten „tesi di dottorato“. Die Vf. verfügt über eine umfassende Kenntnis der internationalen Forschung auf einem Gebiet, das bisher nicht zu den zentralen Forschungsfeldern der italienischen Mediävistik gehörte, und sie liefert eine auf dem aktuellen Forschungsstand aufbauende, sehr quellennahe, chronologisch angelegte breite Geschichtserzählung – eine Synthese, in deren Mittelpunkt das Verhältnis des Papsttums zum Heiligen Land und zu der sich dort nach der Gründung des Kreuzfahrerkingreichs im Juli 1099 formierenden lateinischen Kirche steht und die auch die päpstlichen Vorstellungen von deren Struktur und Kontrolle durch Rom thematisiert. Die Darstellung macht deutlich, daß ohne Rückgriff auf die überaus parteiische Chronik Wilhelms von Tyrus, mit der sich die Vf. bereits in einigen kleineren Studien befaßt hat,